

Die Presse → Mehr aktuelle Stellenanzeigen ab **Seite K8**

Karrierieren

SEITE K 1 // SAMSTAG/SONNTAG, 10./11. APRIL 2010 // DIEPRESSE.COM/KARRIEREN

NEU: GRÜNDER-SERIE

Unternehmen **Selbstständigkeit**: Start einer neuen Reihe.
Für Gründer und solche, die es werden wollen. **Seite K4**



VON JOHANNA ZUGMANN

Was Orchester- und Konzerndirigenten eint Transparente Ziele, klare Kommunikation.

Die einen nähern sich dem Einstudieren eines Stückes emotional, die anderen analytisch. Manche rollen das Werk von hinten auf, andere beginnen bei dessen Anfang. Entscheidend ist letztendlich, wer dem Orchester den besten Klang entlockt, analysiert Markus Hinterhäuser, seit 2006 für das Konzertprogramm der Salzburger Festspiele verantwortlich.

Erfolgsentscheidend ist es im Fall eines Dirigenten, dessen Aufgabe darin besteht, das beste Hörergebnis aus einem Orchester herauszuholen, eine genaue Vorstellung vom Ziel zu entwickeln und diese klar zu kommunizieren. Was nicht notwendigen durch Worte passieren muss – oft ist es das richtige Bild als Assoziation, das die Produktion virtuoser Töne beflügelt.

Die Sympathie des Orchesters zu genießen ist schön, dessen Respekt unerlässlich. Schließlich geht es laut Hinterhäuser, der sich für Jungdirigenten einen neuen Award (siehe Bericht, Seite 3) aussenacht hat, darum, die Heterogenität eines Orchesters zu einem homogenen Klang zu vereinen. Endloses sehr genaues Probieren führt nach Beobachtung des Pianisten Hinterhäuser nicht zur Spitzenperformance und ist auch zeitökonomisch nicht drin.

Worauf es neben den Basics wie außergewöhnlicher Musikalität, perfektem Taktgefühl und natürlicher Autorität, die vor allem Folge von Kompetenz ist, ankommt? Etwas Glück und den nötigen Verstand, gebotene Chancen auch zu ergreifen.

E-Mail an:

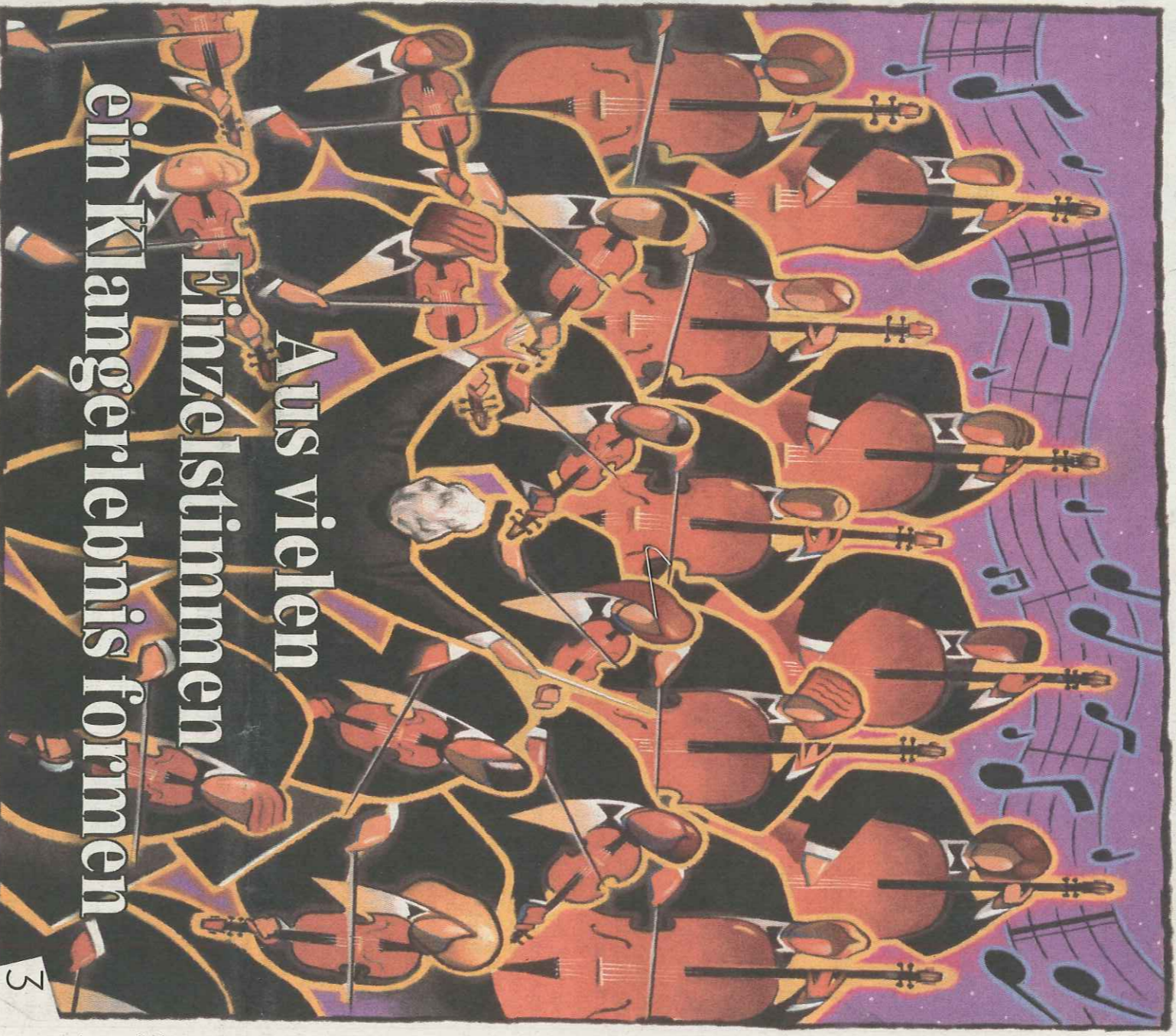
johanna.zugmann@diepresse.com

In dieser Ausgabe

Forensik. Wirtschaftskriminalität zu bekämpfen ist spannend und kann auch zur Berührung werden **Seite K2**

Statusmanagement. Auch wenn die Temperaturen steigen, sollten Hemden im Business lange Ärmel haben **Seite K2**

Balkan Case Challenge. »Kariertag Südosteuropas«: Firmen können Toptalente aus zwölf Ländern kennenlernen **Seite K7**



Aus vielen
Einzelstimmen
ein Klangerlebnis formen

Dirigentenwettbewerb. Junge Talente gaben im Rahmen des neuen Young Conductor Award in Lissabon eine Probe ihres Könnens.



Amrop Jeneweine



pay cash. pay safe.

Die paysafecard group hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 2000 zum europäischen Marktführer für prepaid-Zahlungslösungen entwickelt und wächst weiterhin dynamisch. Neben der geographischen Expansion in über 20 Ländern, die mittlerweile auch über Europa hinausgeht, stand zuletzt mit Cash-Tricket und Yuna die Lancierung neuer Produkte im Fokus. Mit weltweit über 3.500 Webshops ist paysafecard inzwischen ein Synonym für sichere Zahlung im Internet.

Für das internationale Headquarter in Wien suchen wir nun für eine der zentralen Führungsaufgaben im Unternehmen eine/n

Head of Marketing

Konzernweite Gesamtverantwortung / Fokus Online-Marketing

Sie verantworten unternehmensweit und somit länderübergreifend sämtliche Marketingagenden (strategisch wie operativ) für unser gesamtes Produktportfolio. Besondere Schwerpunkte von Ihnen und Ihrem eingesetzten Team liegen im Online-Marketing (inkl. Social Media Marketing), Webauftritt und Kooperationsmarketing. Dabei gelingt es Ihnen stets, die Interaktivität mit und Convenience für den Kunden zu fokussieren sowie die lokale Umsetzung im Zuge der Internationalisierung effizient zu steuern.

Wir wenden uns an international orientierte, dynamische Marketing-Manager (m/w) mit mehrjähriger Führungserfahrung und einem überzeugenden Track Record aus einem führenden Online-Unternehmen bzw. dem E-Commerce-Bereich. Dank Ihrer Branchenauffinität und Innovationsstärke sind Sie insb. im Online-Marketing stets am Puls der Zeit und gestalten proaktiv unseren internationalen Markenauftritt. Exzellente Englischkenntnisse und ausgeprägte Kundenorientierung setzen wir voraus.

BCC. Jeder Zehnte fand am »Karrieretag Südosteuropa« eine Stelle. VON NIKOLAUS KOLLER

Die Besten der Besten



Karrieretag Südosteuropa: Internationale Toptalente treffen auf potenzielle Arbeitgeber.

[Foto: WKO]

Hoch motivierte Studierende aus zwölf Staaten, die am Ende ihres Studiums stehen und somit direkt auf der Suche nach einer beruflichen Einstiegsmöglichkeit sind – so beschreiben Jasmin Moser die Teilnehmer des „Karrieretag Südosteuropa“ (siehe Info-Box). „Sie zählen sicherlich zu den Besten der Besten aus ihren Ländern“, ist die Projektkoordinatorin bei WUS Austria überzeugt. Bei den Studierenden handelt es sich um jene 140 Ausgewählten, die es in das Finale der Balkan Case Challenge (BCC) geschafft haben. Im Zuge dieses Wettbewerbs, der von WUS Austria organisiert wird, haben sich mehr als 800 Talente aus der Region in lokalen Vorausscheidungen miteinander gemessen – die Besten der Besten wurden nach Wien eingeladen.

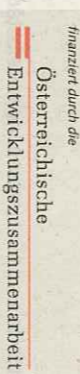
Knapp jeder zehnte Teilnehmer findet über den „Karrieretag Südosteuropa“ auch wirklich eine Anstellung, weiß Moser. Die Kandidaten aus elf südosteuropäischen Ländern (Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Moldau, Montenegro, Rumänien, Serbien und Slowenien) sowie Österreich sind bei den Ausstellern sehr begehrt. Dieses Jahr wird das Recruiting-Event zum vierten Mal veranstaltet. In dieser Zeit haben jeweils zwischen 20 und 30 österreichische Unternehmen die Chance genutzt, die internationalen Talente aus den Bereichen Wirtschaft, Rechtswissenschaften, Technik so-

wie Politikwissenschaften zu treffen. Die Standgebühr beträgt aufgrund der internationalen Unterstützung durch die Internationalisierungsoffensive „go international“ des BMWFJ und der WKÖ nur 200 Euro. Die Unternehmen bekommen dafür einiges geboten: Neben den Rekrutierungsmöglichkeiten bietet die Veranstaltung auch die Möglichkeit, die Arbeitgebermarke zu stärken. Zusätzlich dazu erhalten sie für einen Monat Zugang zur CV-Datenbank mit allen Lebensläufen der BCC-Teilnehmer.

Karrieretag Südosteuropa



Am 6. Juli findet der „Karrieretag Südosteuropa“ in der Wirtschaftskammer Österreich statt. Von 9:00 bis 15:00 Uhr haben Firmen die Möglichkeit, Top-Talente aus elf Ländern der Region sowie Österreich kennen zu lernen. Anmeldungen sind bis 30. April direkt bei der AWO Südosteuropa möglich. Organisiert wird das Recruiting Event von der AWO, WUS Austria und mit Unterstützung der Österreichischen Entwicklungs-



finanziert durch die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit

Wenn Arbeit Spaß macht

TOP TEN. Jedes Jahr werden die beliebtesten Arbeitgeber Österreichs gekürt. Erstmals dabei war das Mobilfunkunternehmen T-Mobile Austria, das von seinen Mitarbeitern gleich auf den sechsten Platz gewählt wurde.

Fünf Tage in der Woche, acht Stunden am Tag – viel Zeit, die man im Lauf eines Arbeitslebens an seinem Arbeitsplatz verbringt. Zeit, die man motivierter und produktiver verbringt, wenn man in einem Unternehmen beschäftigt ist, das sich um die Anliegen seiner Mitarbeiter bemüht.

Das Great Place to Work® Institute ermittelt jedes Jahr die besten Arbeitgeber eines Landes in drei Kategorien. Das Österreich-Büro des amerikanischen Institutes hat erst kürzlich die Ergebnisse veröffentlicht. Anhand von Mitarbeiterbefragungen und einem Culture-Audit wird die Reihung der besten Arbeitgeber vorgenommen.

Von null auf Platz sechs

Das Mobilfunkunternehmen T-Mobile Austria hat es gleich bei der ersten Teilnahme unter die besten zehn in der Kategorie „Unternehmen über 250 Mitarbeiter“ geschafft. „Wir sind sehr stolz auf unsere Platzierung. Auf Anhieb gleich unter die Top Ten der besten Arbeitgeber Österreichs gewählt zu werden, ist eine wirklich tolle Auszeichnung“, freut sich Joachim Burger, Geschäftsführer Personal bei T-Mobile Austria, über den sechsten Platz. Das Ergebnis der Umfrage unterstreicht seiner Meinung nach das Commitment und die Leidenschaft, mit der T-Mobile-Mitarbeiter ihrer Arbeit



Joachim Burger, Geschäftsführer Personal bei T-Mobile Austria.

[T-Mobile]

Telekommunikationsunternehmen, die Deutsche Telekom. T-Mobile beschäftigt in Österreich insgesamt 1400 Angestellte. Neben der Unternehmenszentrale in Wien und vier Regionalzentren in Tirol, Salzburg, Oberösterreich und der Steiermark, betreibt das Unternehmen seit über zehn Jahren auch ein eigenes Callcenter in Graz mit 200 Mitarbeitern.

Junges Unternehmen

Mit einem Durchschnittsalter von 32 Jahren ist T-Mobile Austria ein sehr junges Unternehmen. Die Rahmenbedingungen ermöglichen es, die Leistung jedes Einzel-

Eigenverantwortung zu übernehmen. Das bedeutet Lernchancen, aber auch an neuen Herausforderungen zu wachsen und sich weiterzuentwickeln.

Unternehmenswerte

Anfang letzten Jahres hat die Deutsche Telekom konzentriert einen Wertekanon mit fünf Leitlinien eingeführt, die das Handeln jedes einzelnen Mitarbeiters weltweit beeinflussen sollen, ohne dabei auf nationale Besonderheiten und Bedürfnisse zu vergessen. Sie sollen greifbar machen, wofür das Unternehmen steht, woran es glaubt und wie die Zusammenarbeit funktioniert. Dieses Wertegerüst ist ebenso wichtig für den Geschäftserfolg wie für die Motivation der handelnden Personen.

Die erste Leitlinie bezieht sich auf das wichtigste Gut: den Kunden. Es geht um seine Gedanken, Emotionen und Bedürfnisse. Der Kunde soll nicht nur zufrieden gestellt, er soll auch begeistert werden.

Respekt unter den Kollegen, die Wertschätzung von Kunden, Partnern, Lieferanten, aber auch gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt thematisiert der zweite Punkt, während sich der dritte ganz der internen Kultur der Zusammenarbeit widmet. Offenen Diskussionen und unterschiedlichen Meinungen wird bei der Entscheidungsfindung viel Platz

„Die Presse“: Sie sind für den Raum Südosteuropa in der AWO zuständig. Wie würden Sie diese Region charakterisieren? Georg Krauchenberg: Vor der Krise hat dieser Raum einen unglaublichen Boom erlebt. Heimische Firmen waren meist Vorreiter bei der Expansion in diese Länder. Auch heute noch ist Österreich in den meisten Staaten der Region der größte Investor. Der Nachholbedarf ist enorm, Lohnniveau und Besteuerung sind attraktiv. Ich dicke jedenfalls optimistisch in die Zukunft.

Welche Karrierechancen können sich Jungakademiker in dieser Region erhoffen?

Auch in der Krise benötigt Südosteuropa das Know-how von westlichen Expatriates, selbst wenn sich deren Zahl verringert. Gute Chancen hat, wer die lokalen Kulturen kennt und neben Englisch eine Ostsprache beherrscht. Ich empfehle Studierenden, gerade jetzt in schwierigen Zeiten Erfahrung zu sammeln, auf welche man sich dann in wirtschaftlich besseren Zeiten stützen kann.



AWO-Experte Georg Krauchenberg.

[WKO]

Welche Qualifikationen von Berufseinsteigern sind in dieser Region gefragt?

steigern werden in den Ländern Südosteuropas aktuell gesucht? Nach dem langen Wachstum erleben wir in der Region nun eine Phase der Konsolidierung. Wie überall sind daher Controlling und Buchhaltung sowie Bewerber mit technischem Hintergrund. Im Management werden sicherlich weiterhin fähige Manager, die firm bei Übernahmen und bei Fragen der Unternehmensorganisationen sind, gesucht.

Wie sieht das Engagement der AWO in dieser Region genau aus?

Als Regionalmanager bin ich für Südosteuropa bis in die Türkei hinein zuständig. Die Wirtschaftskammer ist mit Außenhandelsstellen oder zumindest Marketingbüros sowie vielen Veranstaltungen nirgends auf der Welt so intensiv aufgestellt wie in Südosteuropa.

Der fünfte Teil der Serie erscheint am Wochenende vom 8. bis 9. Mai in den „Karrieren“.

Diese Serie wurde von der „Presse“-Redaktion unabhängig gestaltet. Sie ist mit finanzieller Unterstützung der Österreichischen Entwicklungs- und Wirtschaftszusammenarbeit möglich geworden.

www.diepresse.com/karriere



Die Mitarbeiter von T-Mobile Austria haben ihren Arbeitgeber unter die Top Ten der besten Arbeitgeber Österreichs gewählt.

[T-Mobile]

Die vierte Leitlinie präsentiert sich als Verpflichtung für alle Führungskräfte, individuellen Einsatz und Erfolg ihrer Mitarbeiter anzuerkennen und ein positives Umfeld zu bieten, mit Fortbildungsmöglichkeiten und Perspektiven. Verlässlichkeit bei Problemlösung eines Kollegen, Geschäftspartners oder Kunden – der letzte Punkt des Wertekatalogs betrifft das Bekenntnis jedes Mitarbeiters, sich persönlich einzusetzen.

Starke Unternehmenskultur

Eine starke Unternehmenskultur ist gekennzeichnet durch ein Ge-

ben und Nehmen zwischen Unternehmensführung und Mitarbeitern. Daher ist es wichtig, einen attraktiven Arbeitsplatz zu bieten, wie zum Beispiel bei T-Mobile in der Unternehmenszentrale, wo seit einigen Jahren ein hausgeigener Kindergarten eingerichtet ist. Oder man nutzt die Möglichkeit mobil zu arbeiten. „In der Mobilfunkbranche lernt man schnell, flexibel und innovativ zu sein. Genau diese Punkte zeichnen auch unsere Mitarbeiter aus. Umso stolzer sind wir, zu den beliebtesten Arbeitgebern Österreichs zu gehören“, so Burger abschließend.

Anzeige

T-MOBILE